

ABSCHNITT 3

LAGE UND WEITE DER ENTFALTETEN BEDEUTUNGSFELDER IN $\mathbb{V}\mathbb{R}_2$

In diesem Abschnitt wird die Gleichheit der Horizontal-Positionierung von Moment und zugehörigem Quellen-Ausdruck gerechtfertigt. Hierfür ist zu plausibilisieren, dass sich die Horizontal-Position (d.h. der Diversitätsgrad DG) des Bedeutungskerns oder eines Bedeutungsmoments eines sprachlichen Quellenausdrucks, alias einer Instanz, nicht ändert, wenn diese im Zug der symbiotischen Vermittlung mit einem anderen Quellenausdruck (Instanz), zum Beispiel einem benachbarten Quellenausdruck oder speziell auch einer benachbarten Instanz, zum Moment der neuen 'Symbiose-Instanz' herabgesetzt werden.

§4 Lage und Weite des Bedeutungsfelds einer Quellen-Instanz ändern sich nicht bei der Inklusion – Auflösbarkeits-Axiom

Um zu zeigen, dass die in Bild 8 und Bild 23 ausgewiesene formale Instanzen-Topologie logisch zwingend ist, muss noch gezeigt werden, dass sich die Horizontal-Position, d.h. der Diversitätsgrad eines sprachlichen Ausdrucks bzw. einer Daseins-Instanz $I^{(m)}_i$ beim Aufgehen in eine hierarchisch höhere Daseins-Instanz $I^{(m-1)}_j$ (i, j beliebig), wenn dort herabgesetzt zu einem Moment von $I^{(m-1)}_j$, nicht ändert. Vereinfacht: *Es soll sich die Position der Kern-Bedeutung eines sprachlichen Ausdrucks nicht dadurch ändern, dass er als Nebenbedeutung (Moment) in einem anderen sprachlichen Ausdruck auftritt.* Warum das so sein soll, zeige ich im

Umkehrschluss: Wenn dem nicht so wäre, könnte man die Kernbedeutung einer Nebenbedeutung gar nicht (mehr) feststellen; d.h. dann wäre es unmöglich den Quellenausdruck eines Moments einer Instanz zu identifizieren; das aber würde bedeuten, dass die Entfaltung des Bedeutungsfelds eines sprachlichen Subjekt-Ausdrucks unmöglich wäre. Die Grund-Annahme, welche der vorliegenden Studie als sprachanalytisches Fundament dient, ist jedoch das folgende

Auflösbarkeits-Axiom:

Die analytische Entfaltung des Bedeutungsfelds eines Augustinischen Ausdrucks, d.h. die Darstellung seiner Momenten-Struktur als *abstraktes* Instanzen-System, ist immer möglich.

Die weitergehende Frage, ob sich zu den abstrakt definierten Instanzen, konkrete sprachliche Ausdrücke (typischerweise Wörter für Allgemeinbegriffe/Universalien) finden, kann hier noch offen bleiben; sie wird Gegenstand des dritten Kapitels sein.